

NDB-Artikel

Jung, Gustav Eisenhüttenmann, * 8.1.1859 Amalienhütte bei Laasphe, † 12.6.1929 Neuhütte bei Dillenburg. (lutherisch)

Genealogie

V →Gustav (1824–1904), KR, Geschäftsführender Dir. d. Hessen-Nassau. Hüttenver., Dir. d. Amalienhütte, *S* d. →Joh. Jakob (1779–1847), oraniennassau. Hüttenverwalter in Steinbrücken, nassau. Hütteninsp., Gründer d. Hessen-Nassau. Hüttenver., u. d. Amalie Becker;

M Luise (1827–1900), *T* d. Frdr. Phil. Schmidt, Sup., Hofprediger u. Oberpfarrer in Laasphe, u. d. Karoline Neuschäfer;

Ur-Groß-Ov Joh. Heinrich J. gen. →Stilling (s. 3);

Ov →Ferdinand (1811–83), Hüttenbes. in Dillenburg, →Friedrich (1820–1902), Hüttenbes. in Steinbrücken, →Julius (1822–92), Hüttenbes. in Amalienhütte;

Om →Albrecht Schmidt (1829–1911), Präs. d. Konsistoriums d. Prov. Brandenburg;

Schw Amalie (☉ →Emil Hecker, 1848–1902, Dir. d. Ludwigshütte b. Biedenkopf, Geschäftsführender Dir. d. Hessen-Nassau. Hüttenver.);

Vt Friedrich Schmidt-Ott († 1956), preuß. Kultusmin., Präs. d. Notgemeinschaft d. dt. Wiss., →Albrecht Schmidt (1864–1945), Prof. d. Chemie, Vorsitzender d. Vorstands d. Farbwerke Hoechst;

☉ Siegen 1885 Hermine (1861–1935), *T* d. Sanitätsrats Dr. med. Vogel in Siegen;

2 *S*, 4 *T*.

Leben

J. praktizierte nach der Reifeprüfung bei Henschel & Sohn, Kassel, und bei einigen oberschles. Werken. Dann studierte er Hüttenkunde an der Bergakademie Berlin. 1883 trat er in die Geschäftsführung des Familienunternehmens, des Hessen-Nassau. Hüttenvereins ein, dessen Entwicklung er maßgebend beeinflusste. J. ist der Ausbau aller Werke dieses Unternehmens zu danken, besonders der neu angekauften Neuhütte, die Umwandlungen vom Holzkohlenhochofen zum modernen Hochofenbetrieb und die Förderung des Gießereiwesens mit allen Verfeinerungsbetrieben. – 1904 wurde nach seinen Plänen und unter seiner Leitung das Hochofenwerk

Oberscheld bei Dillenburg erbaut, in welchem er eine Kraftzentrale errichten ließ, die wiederum die Mechanisierung und Elektrifizierung der Grubenbetriebe (die er durch Neuerwerbungen erheblich erweiterte) ermöglichte. Durch die Angliederung einer Überlandzentrale konnte er die weit verstreut liegenden Hüttenwerke im Dillkreise, im Kreise Biedenkopf und Wittgenstein mit elektrischer Kraft versorgen. J. schuf eine Verwertungsmöglichkeit für Hochofenschlacke und erreichte eine weitgehende Ausnutzung der Hochofengase des Werkes Oberscheld, deren Umsetzung in elektrische Energie zur Versorgung aller Hüttenwerke des Hessen-Nassau. Hüttenvereins diente. – Große Verdienste erwarb er sich um die Hebung des Wohlstandes seiner engeren Heimat. Im benachbarten Siegerland, der Heimat seiner Väter, ermöglichte er die Durchführung von Grabungen, u. a. zum Auffinden frühzeitlicher Eisenschmelzöfen, und die Ausgrabung der prähistorischen Wallburg bei Rittershausen. J. war maßgeblich beteiligt an dem Zustandekommen der umfassenden Sammlung von Ofenplatten des künstlerischen Eisengusses, die der Verein deutscher Eisenhüttenleute, in welchem er verantwortlich mitarbeitete, zusammengetragen hat.

Literatur

H. Kruse, in: Siegerland 12, 1930, S. 107;

Stahl u. Eisen 49, 1929, S. 1184 (P);

J. Ferfer, Die neuere Gesch. d. Buderus'schen Eisenwerke II, 1930, S. 207 ff.

Autor

Alfred Lück

Empfohlene Zitierweise

, „Jung, Gustav“, in: Neue Deutsche Biographie 10 (1974), S. 663-664 [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Mai 2025

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
